



## DEUTSCHLAND: MIT VIEL SCHWUNG INS NEUE JAHR

von Cornelia Koller

Die deutsche Wirtschaft brummt dank ihrer robusten Binnennachfrage und den aufgehellten globalen Perspektiven so stark wie lange nicht. Wir erwarten, dass sich der Boom in diesem Jahr fortsetzen und Deutschland 2018 erneut um 2,5 % wachsen wird.

So ist die deutsche Wirtschaft ins neue Jahr mit sehr viel Schwung gestartet. Dies bestätigen derzeit alle Frühindikatoren, allen voran der Höhenflug des Ifo-Geschäftsklimas. Im Januar hat die Stimmung in der gewerblichen Wirtschaft den leichten Rückgang vom Dezember egalisiert und damit sein Rekordniveau vom November (117,6 Punkte) zurück erobert. Dies war auf eine deutlich bessere Einschätzung der aktuellen Situation zurückzuführen. Der Lageindex erreichte mit 127,7 Punkten ein neues Rekordhoch. Auch die Erwartungen blieben mit 108,4 Punkten auf hohem Niveau, obwohl die optimistische Einschätzung etwas nach unten korrigiert wurde. Irgendwann geht es eben kaum noch besser.

Auch die Einkaufsmanagerindizes des Markit Instituts haben sich zum Jahresauftakt äußerst vielversprechend entwickelt. Der Index im Verarbeitenden Gewerbe gab im Januar gegenüber seinem Rekordwert im Dezember zwar leicht um 2,1 Punkte auf 61,2 Punkte nach, zählt damit jedoch nach wie vor zu den höchsten der letzten zwanzig Jahre. Sein Pendant für den Dienstleistungssektor verbesserte sich um 1,2 Punkte auf 57,0 Punkte und erreichte damit den höchsten Stand seit 82 Monaten.

Nicht nur die gewerbliche Wirtschaft zeigt sich in bester Stimmung, auch bei den Verbrauchern hält die gute Laune an. So ist das GfK-Konsumklima im Januar weiter gestiegen: Sowohl die Konjunktur- und Einkommenserwartungen als auch die Anschaffungsneigung legten zu und bilden damit eine exzellente Basis für das Konsumjahr 2018.

Last but not least haben sich auch die Konjunkturerwartungen deutscher Finanzexperten im Januar spürbar verbessert. Der Indikator des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) stieg um 3,0 Punkte auf 20,4 Zähl-

er und damit auf den höchsten Stand seit Mai 2017. Die Bewertung der aktuellen Lage verbesserte sich ebenfalls deutlich und stieg auf ein neues Rekordhoch.

Nicht nur die weichen Stimmungsindikatoren, sondern auch die jüngsten harten Konjunkturdaten stimmen optimistisch, dass sich der Boom in diesem Jahr fortsetzen wird. So meldeten die Industrie und die Exportwirtschaft zuletzt deutliche Zuwächse. Die Produktion in den Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes (Industrie, Bau, Energie) ist im November mit einem Plus von 3,4 % gegenüber dem Vormonat so stark gestiegen wie seit über acht Jahren nicht mehr. Dabei nahm die Produktion in den Industriebetrieben um 4,3 % im Monatsvergleich zu, was vor allem auf eine deutlich höhere Herstellung von Investitionsgütern wie Maschinen und Fahrzeugen zurückzuführen war.

Die deutschen Exporte nahmen im November um 4,1 % gegenüber dem Vormonat bzw. 8,2 % gegenüber dem Vorjahr zu. Das war der kräftigste Zuwachs seit fast drei Jahren. Dabei liefen die Geschäfte mit den anderen EU-Ländern überdurchschnittlich gut (+9,1 %); die Ausfuhren in Länder außerhalb der EU stiegen um 8,4 %. In den ersten elf Monaten 2017 wurden 6,5 % mehr Güter ausgeführt als im Vorjahr.

Der Aufschwung in Deutschland steht mittlerweile auf einer sehr breiten Basis. Neben dem privaten Verbrauch sind die Investitionen als Wachstumsträger hinzugekommen und auch der Export trägt wieder zur gesamtwirtschaftlichen Expansion bei. Die wesentlichen Wachstumsimpulse werden 2018 aber erneut von der Binnennachfrage ausgehen. So werden das Verbrauchervertrauen und die Kaufneigung den privaten Konsum durch die weiter zunehmende Beschäftigung, moderate Lohnerhöhungen sowie das extrem niedrige Zinsniveau beflügeln. Des Weiteren profitiert die Baukonjunktur, insbesondere der Wohnungsbau, weiter vom niedrigen Zinsniveau. Auch die Unternehmen werden bei unverändert günstigen Finanzierungsbedingungen angesichts ihres hohen Sockels an zu-



rückgestellten Investitionen mehr in Maschinen und neue Anlagen investieren. Die Kapazitätsauslastung ist inzwischen so hoch, dass die Unternehmen nicht nur Ersatz-, sondern vermehrt auch Erweiterungsinvestitionen tätigen werden. Nicht zuletzt wird die deutsche Exportwirtschaft weiter von der guten Weltkonjunktur profitieren. Dies wird die ausländische Nachfrage nach deutschen Gütern wachsen lassen, sodass preisliche Wettbewerbsnachteile durch die Euroaufwertung hierdurch abgefedert werden können. 2018 dürfte der stärkere Euro das Wachstum, wenn überhaupt, daher nur leicht schmälern.



# IMPRESSUM

## Makro-Team Hamburg

Dr. Holger Schmieding | Chefvolkswirt  
+49 40 350 60-8021 | holger.schmieding@berenberg.de

Wolf-Fabian Hungerland  
+49 40 350 60-8165 | wolf-fabian.hungerland@berenberg.de

Cornelia Koller  
+49 40 350 60-198 | cornelia.koller@berenberg.de

Dr. Jörn Quitzau  
+49 40 350 60-113 | joern.quitzau@berenberg.de

---

Berenberg Makro erscheint  
zu folgenden Themen:

- Konjunktur
- Geldpolitik
- Währungen
- Osteuropa
- Trends

[www.berenberg.de/publikationen](http://www.berenberg.de/publikationen)